

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Geschichte der Freimaurerei in Leer von 1804 - 1904**

**Johannis-Loge Georg zur Wahren Brudertreue <Leer>**

**Leer i. Ostfriesl., 1904**

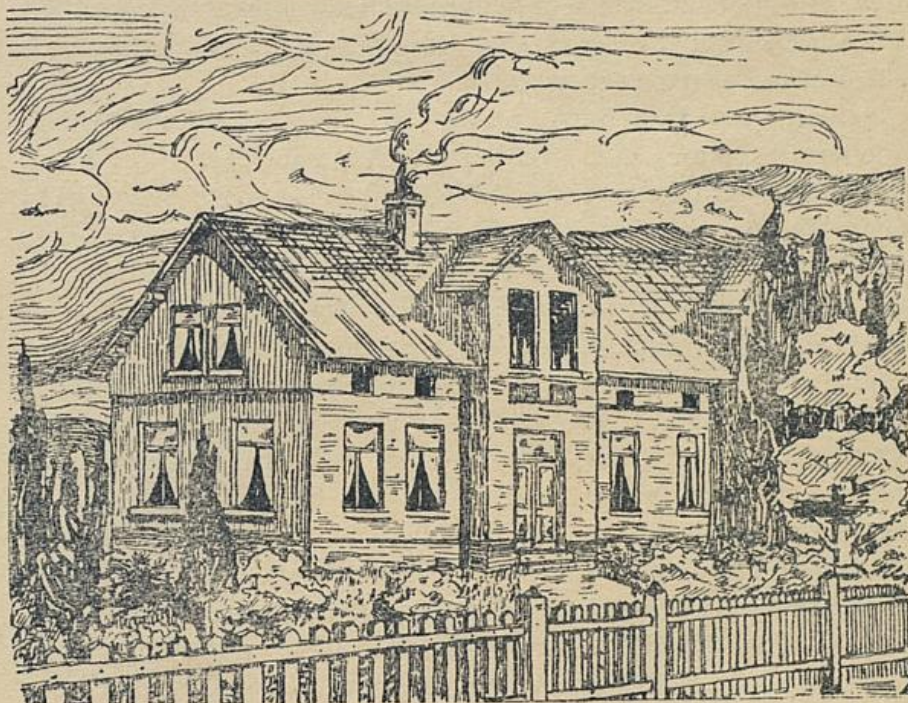
VIII. Vom Gründerjahr bis zum Beziehen der alten Hanenburg.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5148**

unserem Br. Garrels, mitgeteilt ist, eingeschlafen, weil immer mehr unter den Mitgliedern des Kränzchens der richtige Gedanke sich Bahn brach, dass das Kränzchen mit Errichtung einer neuen Loge seinen Zweck erfüllt und keine Existenzberechtigung mehr habe.

### VIII. Vom Gründungsjahr bis zum Beziehen der alten Hanenburg.

Nun zurück zur Loge selbst: Als Logenlokal wurde zunächst das am Parallelwege stehende, damals dem Br. Klopp gehörende, jetzt von der Eisengiesserei »Gnom« zu Geschäfts-



Das erste Heim der Loge Georg zur wahren Brudertreue.

räumen benutzte Haus gemietet. Da dasselbe recht bald nicht ausreichend erschien, auch zu weit von der Stadt entfernt lag, ging man mit dem Gedanken um, sich ein anderes Heim zu schaffen. Zu diesem Zwecke wurde der Baumeister (später auch Br.) Lehmann aufgefordert, einen Plan zur Einrichtung einer Loge in der sog. Lüningsburg zu entwerfen. Er kam der Aufforderung nach; der Plan ward aber nicht ausgeführt.

Statt dessen pachtete man vom 1. Januar 1861 an den nördlich gelegenen Flügel der sog. Hanenburg zunächst auf 6 Jahre. Der jährliche Mietpreis betrug in der ersten Zeit 25 Pistolen, wurde aber im Laufe der Jahre allmählich bis auf 500 Mark erhöht.

In dieser altherwürdigen, wohlerhaltenen, wahrscheinlich von Hayo Unken, einem Häuptlinge in Leer erbauten Ritterburg (cfr. Houtrouw, pag. 145) verblieb alsdann die Loge fast 25 Jahre. Noch heute schwärmen die älteren Brüder von der alten, lieben »Burg«.

Am 18. Juni 1859 war also die Installation der neuen Loge feierlich vollzogen und am 24. Juni konnte die erste Johannifest-Loge im neuen Tempel abgehalten werden. Stuhlmeister war Br. Homberg, er bekleidete diese Würde ununterbrochen bis zum Jahre 1863.

Am 24. Juni 1859 fand auch die erste Meisterkonferenz statt, acht Meister waren zugegen.

Über drei Aspiranten wurde an diesem Stiftungsfesttage ballotiert, es waren Ed. Vissering, Hermann Garrels, dessen Grossvater Ludwig Garrels Mitbegründer der Loge »Zur goldenen Harfe« war, und D. H. Zopfs. Von den eigentlichen Gründern weilt keiner mehr unter den Lebenden, auch von den drei zuerst aufgenommenen Bbr., also Mitgründern, sind zwei längst in den ewigen Osten eingegangen, als einziger weilt zu unser aller grossen Freude noch verhältnismässig rüstig Br. Garrels, der langjährige erste Aufseher, unter uns. Hoffentlich bleibt der alte treubewährte Bruder, den die Liebe und Anhänglichkeit der Bbr. zum Ehrenmitgliede des Beamtenrates ernannt hat, uns noch recht lange erhalten.

Die erste Gesellenloge wurde am 9. Juli 1859, die erste Meisterloge am 3. September desselben Jahres abgehalten.

Am 22. Juni 1859 wurde S. M. der König Georg V. gebeten, die Ehrenmitgliedschaft der jungen Bauhütte anzunehmen (cfr. Anlage No. VIII).

Zwei hochbetagte Brüder, Vierfuss (Goldschmied) und Schmidt (Apotheker), beides Mitglieder der früheren Loge »Zur goldenen Harfe« in Leer, wurden am 3. September 1859 in den III. Grad der jungen Loge befördert.

Erst am 13. August d. J. war Br. Vierfuss in den Gesellengrad aufgenommen; aber die beiden Alten von der »goldenen Harfe« »hatten den lebhaften Wunsch, vor ihrem Ende in den III. Grad befördert zu werden« und so wurde ihnen beiden an gleichem Tage der Wunsch gewährt. Von diesen beiden Brüdern,

die so recht eigentlich das Bindeglied zwischen der »goldenen Harfe« und »Georg zur wahren Brudertreue« darstellen, starb Br. Schmidt sehr bald nachdem, während Br. Vierfuss im patriarchalischen Alter von 96 Jahren 1890 das Zeitliche segnete, nachdem er seiner neuen Loge, »bei deren Stiftung er den Bbr. mit grosser Bereitwilligkeit entgegengekommen ist«, bis zu seinem Ende ein treues Mitglied geblieben war.

Eine Aufnahmeloge folgte der andern. Viel Arbeit gab es zu bewältigen; daher die vielen Konferenzen, welche meist bereits bald nach 6 Uhr, in einzelnen Fällen schon um 5½ Uhr begannen.

In späteren Jahren setzte man den Beginn der Konferenzen auf pünktlich 7 Uhr abends fest.

Wahrlich, unsere Gründer haben mit ernstem Fleiss, mit zäher Ausdauer sich der guten Sache gewidmet.

In der Konferenz am 17. September 1859 wurde beschlossen, den Entwurf für die Lokalstatuten der ehrw. Grossloge in Hannover einzusenden, und wurden ihr die drei Bbr. Schaper, Eichwede und Schubert als Repräsentanten unserer Bauhütte bei der Grossloge vorgeschlagen. Aus dieser Dreizahl wählte die Grossloge später den Br. Eichwede (Geh. Kommerzienrat) aus.

Br. Eichwede, der auch zum korrespondierenden Mitglied für die Freimaurer-Sterbekasse gewählt ward, wurde am 12. Mai 1860 zum Ehrenmitglied ernannt.

Den so raschen und erfreulichen Aufschwung der jungen Loge hat man jedenfalls in anderen Bauhütten mit grossem Interesse verfolgt, als Beweis dafür dürfte gelten, dass anfangs des Jahres 1860 die Loge »Friedrich zum weissen Pferd« die Doubletten ihrer Bibliothek als Geschenk einsandte.

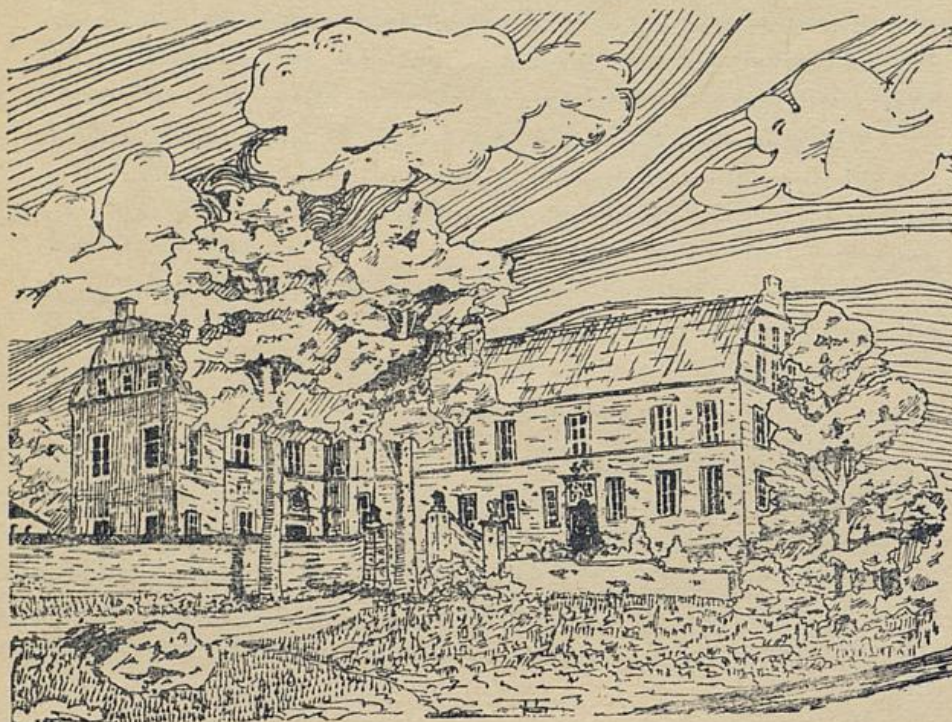
Des historischen Interesses wegen sei angeführt, dass in einer Konferenz am 14. April 1860 ein Einwohner der Stadt, welcher in einer Antwerpener Loge Aufnahme gefunden hatte, als besuchender Bruder zurückgewiesen werden musste, da Mitgliedern belgischer Logen lt. Verfügung der Grossloge kein Eintritt zu gewähren war.

Am 1. Dezember 1860 wurde die Gründung eines Amortisationsfonds beschlossen. Wir haben hier den Stiftungstag der uns so bekannten und von uns so beliebten »Amortisationsbüchse« 1903 umgetauft in Juliusturm).



### IX. 1861 bis Einzug ins eigene Heim.

Mit dem Anfang des Jahres 1861 begann die Übersiedelung der Loge in die neu gemieteten Räume, in die »Burg«.



Die Hanenburg.

Bereits am 9. Februar fand die Einweihungs- und Festloge in den neuen Lokalitäten statt.

Die pekuniären Verhältnisse der jungen Loge scheinen in der Folge nicht gerade glänzende gewesen zu sein; der erste Ansturm der Aspiranten war vorüber. Im Jahre 1861 fand nur eine Neuaufnahme und eine Affiliation statt.

Bei gleichen, wenn nicht infolge der neuen Logenräume, des Umzuges usw. erhöhten Ausgaben geringere Einnahmen; da hiess es haushälterisch sein, und so liess man im Jahre 1861 »mit Rücksicht auf den schlechten Stand der Finanzen« kein neues Mitgliederverzeichnis drucken, man begnügte sich mit schriftlicher Abänderung der vorjährigen Liste.

Auch ein für August d. J. geplantes Schwesternfest, man gedachte alljährlich einmal ein solches abzuhalten, wurde nur unter der ausdrücklichen Bedingung genehmigt, dass es der Logenkasse nichts kosten dürfe.